Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 45

Artikel: Goethe-Variante
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-618016

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Us em Innerrhoder Witztröckli

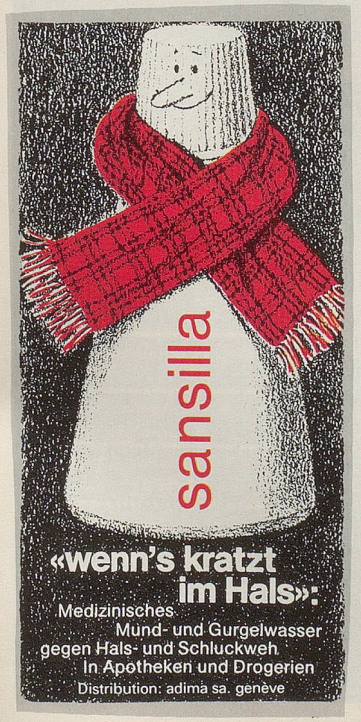
De Kalöi ond d Zischge sönd no nüd lang gkhürote gsee. De Kalöi vewütscht Zischge, wie si uss me Toktegötteli (Medizinfläschchen) use all Obed no nebes trinkt. «Was neescht doch du alewile fö Medizin?» frooged d Kalöi. «Heeztropfe», säät d Zischge. «Omstuusggottsherrewile wege was Heeztropfe?» wott de Kalöi wesse. Ond doo d Zischge: «Ebe weges diinere Rueh, du Latschi.»

Konsequenztraining

Endlich sind in einem Bericht von einer Katzenausstellung auch die Kater gebührend erwähnt worden, die bisher vergeblich gegen solche Diskriminierung miauten ... *Boris*

Apropos Fortschritt

Aus einem Kommentar zum Freitag, 13. Oktober 1989: «Computer steuern Kernkraftwerke, chemische Prozesse, Waffensysteme (beispielsweise Atomraketen), Maschinenstrassen, Produktionsabläufe, Management, das Börsengeschehen, Wahlen und viele andere lebens- und todeswichtige Abläufe ...» *pin*



Notizen

VON PETER MAIWALD

Der Satz «Wir sitzen alle im selben Boot» erzeugt die Lust, schwimmen zu lernen.

*

Der Schrecken der Querdenker sind nicht die Geradlinigen, sondern andere Querdenker.

*

Nur wer uns nahesteht, kann uns auf die Zehen treten.

*

Was für ein Ehrgeiz, eine grosse Nummer sein zu wollen, statt ein Mensch!

*

Er stand am liebsten in den Wegen, die er nicht ging.

*

Nichts geht mehr, behaupten die Stehengebliebenen.

*

Von allen guten Geistern verlassen? Und wenn es eine Befreiung wäre?

Äther-Blüten

In der Radiosendung «z.B.» über das Verhältnis Arzt und älterer Patient sagt eine betagte Heimbewohnerin zum Thema Sterben: «Am liebschte möcht me, dass me einisch am Morge, we me ufschteit, tot isch!» *Ohohr*

Goethe-Variante

Da es, wie manchenorts noch, auch im Studio Zürich von Radio DRS offenbar immer wieder vorkommt, dass Zeitungen aus fremden Postfächern genommen werden, wird den Mitarbeitern zu bedenken gegeben: «Was man schwarz auf weiss besitzt, kann man nur dann getrost nach Hause tragen, wenn es einem selbst gehört.» *fhz*

Als Witzsujet tabu

Der Schauspieler James Lovell wurde von den Organisatoren der Londoner Ausstellung «Royal Britain» fristlos entlassen, weil er als für die Schau als Hofnarr König Heinrichs VIII. (1491–1547) engagierter Mime Witze über lebende Mitglieder des britischen Könighauses gerissen hatte. Beispiel: «Welche Tage mögen Prinz Andrew und seine Frau Fergie am liebsten? Ferientage!» Lovell sammelte Unterschriften gegen seine Kündigung und wurde mit Auflagen wieder unter Vertrag genommen. *G.*

Training

öff

Hut auf!

Eine Basler Hotel-Rôtisserie veranstaltete eine «Semaine des chapeaux»; «In dieser Woche offerieren wir allen Damen, die in charmanter Begleitung und mit eleganter Kopfbedeckung zu uns kommen, ein Gratis-Nachtessen.» Nicht Bedingung war Extravaganz, so dass jene berüchtigten Hutgebilde ausblieben, die mitunter an appetitlich arrangierte Hors d'œuvre riche zu erinnern pflegen. *wt.*

Besonderes Glück

«Glück im Unglück», sagte der Specht, «überall, wo ich anklopfe, ist der Wurm drin.» *am*

KÜRZESTGESCHICHTE

Der Wellensittich war das Medium

Der schwedische Jenseitsstimmenforscher Friedrich J. erfand ein Gerät, mit dessen Hilfe er seither den Kontakt zu jenseitigen Freunden herstellen kann. Alle Anwesenden waren anlässlich der Ursendung Auge und Ohr.
Als einer anderntags den Wellensittich sprechen hörte, wollte ihm seine Stimme doch sehr bekannt vorkommen.

Heinrich Wiesner

BILDER AUS FLORIDA UND ORIGINALE AUS DEM NEBELSPALTER

JÜRG FURRER
AUSSTELLUNG IM ESTRICH
Altes Schulhaus, Hinterbühl
5625 Kallern AG
4. bis 26. November 1989
Geöffnet: Sonntags 14–18 Uhr